DER GENERALIST

REPETIERBÜCHSFLINTE

So etwas gab es noch nicht: die Feuerkraft des Repetierers gepaart mit der Vielseitigkeit der Kombinierten. Wolfram Osgyan durfte den „Hybrid“ auf Herz und Nieren testen.

Funktionsprüfung im Revier: bumm, ratsch-ratsch bumm, ratsch-ratsch bumm. „1,7 Sekunden“, höre ich. Nicht schlecht für drei Schüsse eines Ungeübten, zumal sich alle Einschläge auf dem 50 Meter entfernten Schuhkarton finden. Der Repetiergriff am Vorderschaft läuft geschmeidig, der Finger bleibt am Abzug und das Fadenkreuz im Ziel. Ein kaum merklicher Mündungshochschlag im Schuss sowie ein sehr geringer Rückstoß der 8x57IS tragen zur schnellen Schussfolge bei. Magazinwechsel, das Gleiche noch mal. An sich fasst der „Hybrid“ vier Kugelpatronen, wenn man die erste manuell ins Patronenlager schiebt. Das sollte für nahezu alle jagdlichen Situatio-

Foto: Hersteller

nen reichen. Zuvor wurde der Pappkarton von zwei Schrotgarben im Kaliber 12/76 perforiert. Auch hier sehr angenehmes Schießverhalten. Was ich da in den Händen halte, sieht auf den ersten Blick aus wie eine Bockbüchsflinte mit Magazin und wird auch fast so bedient. Sobald der Verschlusshebel nach rechts gedrückt ist, lässt sich das Laufbündel abkippen und eine Schrotpatrone in den oberen Lauf einführen. Beim Schließen greift dann ein herausnehmbarer Verschlussblock in die entsprechende Aussparung des Hakenstücks. Wir haben es demnach mit einem der massivsten Kipplaufverschlüsse zu tun. Wohlgemerkt für den oberen Lauf des Bündels. Unten dagegen finde ich einen raffinierten Drehkopfverschluss vor, der mit zweimal sechs Warzen, direkt im Kugellauf verriegelt.

Nanu, oben beweglich, unten starr? Ganz einfach: Abkippen ist nur möglich, wenn die Kammer verriegelt ist. Sichtbar wird das durch das geschlossene Auswurffenster und die mündungsseitige Endstellung der Vorderschaftrepetierschale.

Beide Schlosse werden über einen Schieber gespannt und entspannt. Die Repetierbüchsflinte, so die offizielle Bezeichnung, lässt sich demnach geladen sowie ungespannt führen und bietet deshalb

ein Höchstmaß an Sicherheit, auch, weil der Schlagbolzen bei geöffneter Waffe blockiert und beim Repetieren zwangsrückgestellt ist. Sie schießt demnach nur bei vollständig verriegelter Kammer.

Gespannt hingegen sind beide Schlosse ungesichert. Von den beiden Abzügen bedient der hintere den oberen Lauf, der vordere den unten liegenden Repetierer-lauf. Ein Prinzip, das jeder von den Bockbüchsflinten her kennt.

Der untere Lauf liegt frei, schwingt frei, kann sich beliebig ausdehnen und bietet so die Voraussetzung für konstante Treffpunktlagen bei Schussserien. Solange sich der Spannschieber in vorderer Feuer-Stellung befindet, bleibt das Laufbündel aus Sicherheitsgründen verriegelt. Demnach muss der Schieber zum Nachladen des Schrotlaufes per Daumendruck ausgeklinkt und in seine hintere Sicherheitsposition geführt werden.

Gut zu wissen: Mit drei Kugeln im Magazin und keiner zusätzlichen Patrone im Lager, richtet das Verwechseln der Abzüge beim beabsichtigten Schrotschuss keinen Flurschaden an. Der Anwender sollte nur in der betreffenden Situation das Überraschungsmoment überwinden und schnellstmöglich umgreifen.

Mit entnommenem Magazin fungiert der „Hybrid“ selbstredend auch als Einlaufflinte. Doch würde man hier viel vom Potenzial der Waffe preisgeben. Soll dagegen die Repetieroption erhalten bleiben, muss die rechts vom Abzugsbügel platzierte Verschlusssperre gedrückt und gleichzeitig die Repetiergriffschale zum Abzug hin gezogen werden. So gesehen bietet das System nicht nur ein hohes Maß an Sicherheit, sondern auch reichlich Benutzerkomfort sowie Flexibilität: ein Repetierbüchse mit Schrotlauf.

Braucht man so etwas? Ohne Frage fordert heute der Käufer vorrangig die Repetierbüchse. Möglichst eine, die sich rasch nachladen lässt und ein Einsteckmagazin besitzt. Der Hybrid wartet mit beidem auf. Sollten jemandem aber die vier Schuss im ersten Anlauf nicht reichen, kann er auch auf ein Fünf-Schuss-Magazin zurückgreifen.

Und der Schrotlauf? Es gibt im jagdlichen Alltag Situationen, wo ein solcher risikolosen Erfolg beschert. Überdies: Eine Ente oder einen Edelmarder mit der Kugel zu zerschießen, verbietet der jagdliche Anstand. Den Schuss mit der kleinkalibrigen Kugel ins Geäst auf Tauben oder Rabenvögel wie auch den ebenerdigen ohne ausreichenden Kugelfang verkneift man sich besser.

Im Ausland wiederum hilft ein zusätzlicher Schrotlauf den Küchenzettel oder das Jagdtagebuch zu bereichern. Erinnert sei nur an diverse Raufußhühner in waldreichen nördlichen Gefilden, an Wasserwild, Schneehasen sowie Edelpelzträger. Selbstverständlich gibt es auch die Option des Flintenlaufgeschosses.

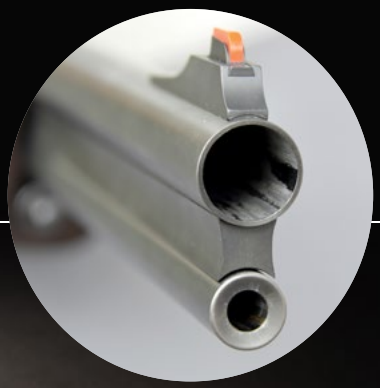
Wer dagegen sein jagdliches Glück mit einer kleinen oder auch großen Kugel oben im Trägerrohr sucht, kommt mit den Varianten Bergstutzen beziehungsweise Bockbüchse ebenfalls auf seine Kosten – auch nachträglich. Denn das Bündel lässt sich, wie auch der Kugellauf unten, tauschen. Erstgenanntes schlägt mit 2 249 Euro zu Buche, letzterer mit lediglich 630 Euro, wohlgemerkt in Standardkalibern. Das ist auch gerechtfertigt, messen doch die Repetierer-Läufe lediglich 50 Zentimeter (cm). Die Differenz von zehn cm zu dem mündungsbündigen oberen Lauf beansprucht nämlich die Verschlusseinrichtung. Die Verstellelemente für den Kugellauf wiederum finden sich unterm Vorderschaft. An Kalibern stehen derzeit neben der Rehwildpatrone .243 Win. die hochwildtauglichen .270 Win., 7 x 64, .308 Win., .30-06, 8 x 57 IS sowie 9,3 x 62 zur Disposition. Für die Bergstutzen-Variante die .22 Hornet, die .222 Rem. sowie die .243 Win. und für die Doppelkugel die .30-06, 8 x 57 IS und die 9,3 x 62.

Packt man alles in einen Koffer, präsentiert uns Innogun-Chef Dipl.-Ing. Christian Scherpf mit seinem „Hybrid“ nahezu die eierlegende Wollmilchsau. Eine, die sich mit wenigen Handgriffen in

Fotos: Hersteller (1), Wolfram Osgyan (5)

In Standardausführung gibt es die Schaftholzklasse 3. Sonderwünsche sind gegen Aufpreis möglich.

Ein Blick auf das Schlosswerk: einfach und robust. Beide Schlosse sind abgeschlagen, die Handspannung nach vorn geschoben.



Schrot für den oberen, Kugel für den unteren Lauf. Letzterer schwingt frei, und beide können gewechselt werden.

Das Gestänge des Repetierers ist im Vorderschaft untergebracht (u.) und wird mit der Griffschale (o.) bewegt.

Obenauf ist die hauseigene Montage formschön und stabil befestigt. Der Kugellauf ist verriegelt und das Magazin steckt im Schacht.

Zweimal sechs Warzen verriegeln direkt im unteren Kugellauf.

Der geringe Abkippwinkel des Schrotlaufs ist ideal für schnelles Nachladen (o. l.). Blitzschnelles Repetieren: Die Hände bleiben an Schaft und Abzug, die Waffe im Ziel.

ihre sieben Hauptbestandteile zerlegen und somit auch leicht reinigen beziehungsweise pflegen lässt. Zwar verzeiht der plasmanitrierte Kugellauf eher diesbezügliche Nachlässigkeit, nicht aber das brünierte Bündel. Die ausgewiesene Vielseitigkeit geht natürlich zulasten der Ästhetik.

Grazil jedenfalls fällt die Kombinierte nicht gerade aus. Das Schlosswerk selbst vermittelt einen aufgeräumten Eindruck mit reichlich Platz für die Elemente. Der Systemkasten aus „Dural“ ähnelt sehr dem der Blaser-Bockbüchsflinten und bietet jede Menge Platz für Gravuren. Auch hinsichtlich des Schaftholzes sind alle Klassen möglich. Dann aber nicht zum Einstiegspreis von 5239 Euro mit der Holzklasse drei, Schwalbenschwanz-Kimme und rotem Kontrastkorn. Pluspunkte sammelt ebenfalls die stabile, einfach zu bedienende, hauseigene Montage „Innomount“ mit doppelter Sicherung. Sie lässt sich für Linkshänder gedreht montieren und schlägt dann mit weiteren 289 Euro zu Buche.

Die zwei Hybriden im Kugelkaliber 8x57IS sowie .308Win., die uns zum Schießstand begleiten, wiegen jeweils 3,5 Kilogramm, oben ohne, und bringen es mit einer Schaftlänge von 365 Millimetern auf eine Gesamtlänge von 103 cm. Mit einigem Kraftaufwand und etwas Übung kann man ihr Doppelschloss nahezu geräuschlos spannen sowie entspannen. Beide schießen sich auch aufgelegt durchaus angenehm. Zum sauberen Abkommen tragen ebenfalls die Abzüge bei, weil sie weder kriechen noch schmieren, sondern mit Drücken von 800 Gramm (g) vorn und 1000 g hinten trocken brechen. Doch will ich nicht verhehlen, dass ich gegen ein paar hundert Gramm weniger nichts einzuwenden hätte. Aus Sicherheitsgründen will sich aber der Hersteller nicht auf solche Spielchen einlassen, wiewohl bestimmt noch einiges machbar wäre.

An der Schussleistung gibt es wahrlich nichts auszusetzen. Drei Zentimeter misst das Zielkreuz nach Höhe und Seite, und so gruppieren sich auch die sechs Einschläge des 12,8g-„ID Classic“. Die baugleichen 9,7-g-Projektile der .308 Win. beanspruchen 11 Millimeter mehr Raum. Doch auch diese Streuung ist über alle Zweifel erhaben. Aufzupas-

Fotos: Hersteller (1), Wolfram Osgyan (3)

Auf der Drückjagd spielt der „Hybrid“ seine Stärken aus. Mit Kugel und Schrot ist für jede Situation das Richtige dabei.

sen gilt es freilich, dass das überstehende Magazin beim Auflegen nicht geräuschvoll anschlägt, und beim Repetieren muss der Vorderschaft von der Auflage weg. Doch welche hochwildtaugliche Büchse liegt nach dem Schuss noch im Ziel, und wie lange dauert es, bis sie wieder richtig gebettet ist? Übrigens funktioniert der „Hybrid“ auch ohne Magazin, und bei der Doppelkugelvariante stünde der schnellen Dublette nichts im Weg.

Noch vermarktet die in Obersfeld, Bayern, beheimatete Firma Innogun direkt und berücksichtigt bei angemessener Wartezeit erstaunlich viele Kundenwünsche. Der Erwerber kriegt dann eine Waffe, wie es sie bis dato nicht gegeben hat. Sie lässt praktisch keinen Wunsch mehr offen. Dank der modularen Bauweise kann sie auch nachträglich veränderten Bedürfnissen angepasst werden.

Zugegeben: Bei 5500 Euro holt mancher erst mal Luft, bevor er zu rechnen beginnt. Doch Sicherheits-Repetierbüchse plus Bockbüchsflinte sind in der Anschaffung keineswegs billiger als ein „Hybrid“, und man hat mit ihnen im Gegensatz zur Repetierbüchsflinte im Revier nicht immer das dabei, was die Gunst des Augenblicks fordert. Alles in allem: Gratulation an den Erfinder, verbunden mit dem Wunsch, dass unternehmerischer Mut und bewiesene Kreativität durch entsprechende Nachfrage belohnt werden.

Wild und Hund
www.pareyshop.de

AIGLE

AIGLE Wanderschuh
Altavio Mid

Der Alltags-Jagdschuh funktioniert bei jedem Wetter. Klassische Form mit modernen Elementen. Vibram-Sohle und Gore-Tex Membrane. Größen: 39 - 46.

Artikel: 25010953 € 155,-*

Jetzt bestellen: www.pareyshop.de oder
Bestell-Hotline +49 (0) 2604 978-777

*Lieferung zzgl. Versandkosten, portofrei ab 100,- € Einkaufswert.

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland.

WUH2015

PAULPAREY ZEITSCHRIFTENVERLAG